Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 108 (1975)
Heft: 42

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Berner Schulblatt L'Ecole bernoise 42

Organ des Bernischen Lehrervereins
108. Jahrgang. Bern, 24. Oktober 1975

Organe de la Société des enseignants bernois
108e année. Berne, 24 octobre 1975

Ausserordentliche Abgeordnetenversammlung BLV

Mittwoch, 10. Dezember 1975, 14.30 Uhr, im grossen Saal des Konferenzzentrums ALFA, Laupenstrasse 15, Bern (südwestlich des Hauptbahnhofs)

Traktanden

1. Protokoll der Abgeordnetenversammlung vom 23. April 1975 (siehe Berner Schulblatt Nr. 24 vom 20. Juni 1975).
2. Orientierung über das Ergebnis der Urabstimmung zur Wahl des neuen Zentralsekretärs.
3. Einbau von Reglement Nr. 12 in die Statuten (Primarlehrerorganisation).
4. Verbesserung der Primarlehrerausbildung, Orientierung.
5. Orientierung über das vorgesehene Trennungsverfahren zwischen dem BLV und den nordjurassischen Sektionen beim Entstehen des Kantons Jura, im Hinblick auf Beschlüsse an der Abgeordnetenversammlung vom 28. April 1976.
6. Wahl von 7 zusätzlichen Delegierten BLV im SLV, bis 30. Juni 1976.
7. Änderung der Verträge mit den Verbänden der Arbeitslehrerinnen, der Haushaltungslehrerinnen und der Kindergärtnerinnen betr. Festsetzung der Beiträge der Kollektivmitglieder.
8. Ausserordentliches und zeitlich beschränktes Verfahren für die Aufnahme von Lehrergruppen, die noch unvollständig dem BLV angehören (Berufsschulen usw.); Abweichung vom Art. 7, Abs. 5 der Statuten.
9. Verschiedenes und Unvorhergesehenes.

Die Versammlung ist für die Mitglieder des BLV öffentlich.

Der Präsident
der Abgeordnetenversammlung BLV:
Fritz Gerber

Die Abgeordneten werden gebeten, die ihnen von den Präsidenten der Sektionen zugestellten Ausweiskarten mitzubringen. Vor der Sitzung und während der Pause werden den Abgeordneten und Gästen die Vergütungen für die Fahrt (Kilometerentschädigung) ausbezahlt.

Assemblée extraordinaire des délégués SEB

Mercredi, 10 décembre 1975, 14 h. 30
Grande salle du Centre de conférences ALFA, Laupenstrasse 15, Berne (au sud-ouest de la gare)

Ordre du jour

1. Procès-verbal de l'Assemblée des délégués du 23 avril 1975 (cf. «Ecole bernoise» No 28/29 du 11 juillet 1975).
2. Information sur le résultat de la votation générale ayant trait à l'élection d'un nouveau secrétaire central.
3. Intégration dans les statuts du Règlement No 12 (organisation des enseignants primaires).
4. Amélioration de la formation des enseignants primaires; information.
5. Information quant à la procédure envisagée pour la séparation entre la SEB et les sections du Jura-Nord lors de la création du canton du Jura, en vue des décisions à prendre par l'Assemblée des délégués SEB du 28 avril 1976.
6. Election de 7 suppléants SEB à l'ASE jusqu'au 30 juin 1976.
7. Modification des contrats avec les associations des maîtresses d'ouvrages, des maîtresses ménagères et des jardinières d'enfants concernant la fixation des cotisations des membres collectifs.
8. Procédure d'admission exceptionnelle et limitée de catégories d'enseignants encore incomplètement incorporées à la SEB (écoles professionnelles, etc.); dérogation à l'art. 7, al. 5 des statuts.
9. Divers et imprévu.

L'assemblée est publique pour tous les membres de la SEB.

Le président de l'Assemblée
des délégués SEB:
Fritz Gerber

Les délégués sont priés de se munir de la carte de légitimation que leur auront remise les présidents de section. Avant la séance et pendant la pause, les délégués et les invités seront dédommagés pour leurs frais de déplacement (indemnité kilométrique).

Ziele der Erziehung und Lehrerbildung

(Von der geistigen Zielsetzung in Ausbildungsfragen)

Referentin

Frau Prof. Dr. Jeanne Hersch, Genf

Ort und Zeit

Bern, Aula Gymnasium Neufeld
Samstag, 25. Oktober 1975, 14.30 Uhr

Vorgesehener Tagungsverlauf (kleine Änderungen vorbehalten)

14.30 Begrüssung und Orientierung
Referat von Frau Prof. Dr. Jeanne Hersch
Aufteilung der Anwesenden in Gruppen. Gruppenarbeiten mit dem Ziel, das Referat auf einige gegebene Themenbereiche hin auszuwerten. Diese Themen betreffen unsere gegenwärtige Diskussion um die Primarlehrerausbildung. Referat und Auswertung dürften aber für Bildungsfragen jedwelcher Stufe von Bedeutung sein.

18.30 Gemeinsamer Imbiss
Kurzberichte über Gruppenarbeiten, Diskussion im Plenum
Schlusswort von Frau Prof. Dr. Jeanne Hersch

21.00 ca. Abschluss der Tagung

Anmerkungen

Die Kolleginnen und Kollegen aller Schulstufen und -typen sind zur Teilnahme eingeladen und aufgefordert! Bitte in den Kollegien auf diese Tagung hinweisen, gemeinsame Teilnahme absprechen.

Der Kantonalvorstand BLV hofft, dass möglichst viele Kolleginnen und Kollegen am Nachmittagsreferat, aber auch an der Auswertung teilnehmen.

Orientierungsveranstaltungen: Erziehungsberatung – Jugendgericht – Vormundschaft/Fürsorge

In den kommenden Wochen finden an sechs Orten je drei Orientierungsabende über Erziehungsberatung, Jugendgericht und Vormundschaft/Fürsorge statt. Referenten sind regionale Erziehungsberater und Jugendgerichtspräsidenten sowie leitende Persönlichkeiten des kantonalen Jugendamtes.

Orte

Hasle-Rüegsau (Schulhaus Rüegsauschachen)
Interlaken (Berufsschulhaus bzw. Aula Sekundarschulhaus)
Langenthal (Primarschulhaus Hard, Singsaal)
Lyss (Schulanlage Kirchenfeld, Neubau)
Münsingen (Singsaal Schulhaus Mittelweg)
Spiez (Aula Seminar «Räumli»)

Zeit

je 20 bis ca. 22 Uhr – damit auch Mitglieder von Schulkommissionen und Vormundschaftsbehörden daran teilnehmen können. Wir bitten Kolleginnen und Kollegen, Behördemitglieder auf die Veranstaltungen aufmerksam zu machen, mit ihnen die gemeinsame Teilnahme abzusprechen.

Ziel

- Orientierungen über Aufgaben und Arbeitsbereich der betreffenden Institutionen und Stellen
- Von der Zusammenarbeit Lehrer – örtliche Behörden – Institutionen im «akuten» Fall: gegenseitige Orientierungs- und Hilfsmöglichkeiten, Faktoren geeigneter Zusammenarbeit, Kompetenzen der einzelnen Partner, gesetzliche Grundlagen
- Kontakte schaffen

Details

s. Kurs 7.3.1 im Programmheft 7, Lehrerfortbildung

Wir werden in den nächsten Wochen an dieser Stelle laufend auf die unmittelbar bevorstehenden Orientierungsabende hinweisen.
Keine Anmeldungen nötig!

Erster Abend dieser Art

Freitag, 31. Oktober 1975, 20 bis 22 Uhr
Langenthal, Singsaal Primarschulhaus Hard
Referent: M. Inversini, Erziehungsberater, Langenthal

Schulpraxis und Erziehungswissenschaft

Referent

Prof. Dr. Wolfgang Schulz, Berlin

Zeit und Ort

Donnerstag, 6. November 1975, 17.30 bis ca. 19.00 Uhr, Hörsaal 57, Universität Bern

Anmerkungen

Im Verlaufe des Wintersemesters wird von Kurssekretariat BLV in Zusammenarbeit mit andern Institutionen eine Vortragsreihe «Schulpraxis und Erziehungswissen-

---

Inhalt – Sommaire

Ausserordentliche Abgeordnetenversammlung BLV 361
Assemblée extraordinaire des délégués SEB 361
Ziele der Erziehung und Lehrerbildung 362
Orientierungsveranstaltungen: Erziehungsberatung – Jugendgericht – Vormundschaft/Fürsorge 362
Schulpraxis und Erziehungswissenschaft 362
Kunst-Bild und Foto im Religionsunterricht 363
Weltweite Entwicklungen von 1945 bis heute 363
Kurse der Zentralstelle für Lehrerfortbildung 363
Hans Zurflüh zum 75. Geburtstag 363
Kantonale Primarlehrer-Kommission 364
«Freiwilliges Fortbildungsjahr» 365
Herbsttagung 1975 der SHG Sektion Bern 365
Berner Diplomturnlehrerverein 365
Kleine Ausstellung von Ferienkurs-Arbeiten 366
102. Promotion Hofwil-Bern 366
Öffentliche Abendführungen im Historischen Museum Bern 366
Di blaue Schtrümpfli 366
Centre de perfectionnement du corps enseignant 367
Section jurassienne des maîtres de gymnastique 367
«Sous le Signe de ma Joie» 367
Mitteilungen des Sekretariates 368
Communications du Secrétariat 368

schaft» durchgeführt (immer donnerstags, 6. und 20. November, 4. und 18. Dezember 1975, 8. und 22. Januar, 5. und 19. Februar 1976, je 17.30 Uhr, Universität Bern), wobei Prof. Schulz das oben angezeigte Einführungsreferat hält. Die 7 weitern Vorträge werden von andern namhaften Erziehungswissenschaftern gehalten. Den Referaten schliesst sich immer eine Diskussion an.

Wir bitten, die entsprechenden Publikationen in den nächtsen Nummern des BSB zu beachten!

Kunst-Bild und Foto im Religionsunterricht

Leiter

Pfr. Hans Hodel, Seminarreligionslehrer, Bern
Pfr. Ulrich Ott, Studienleiter, Leuenberg BL

Zeit und Ort

Freitag, 21. November 1975, 16.30 bis ca. 21.30 Uhr und
Samstag, 22. November 1975, 9.30 bis ca. 16.30 Uhr
Kirchliches Zentrum Bürenpark, Bürenstrasse 8, Bern

Ziel

Einführungen und Erarbeitungen: Von der Bedeutung der Bildbetrachtung und visueller Impulse im Religionsunterricht

Kursarbeit

Die visuelle Motivation als Möglichkeit des Lektionseinstiegs
Bildmeditation: geführt, einzeln, in Gruppen
Foto: Fotosprache, Bildmöglichkeiten
Methodische Möglichkeiten und Erarbeitungen
Fragen der Lektionsgestaltung
Kennenlernen von Hilfsmaterialien

Materialkostenbeitrag max. Fr. 10.–

Teilnehmer

Lehrerinnen und Lehrer aller Stufen. Die meiste Kursarbeit lässt sich auch in andern Fächern anwenden, z. B. Sprachunterricht, Realien. Mit-Teilnahme von Pfarrern möglich (bitte sie auf den Kurs aufmerksam machen!)

Anmeldungen

bis 5. November 1975 an das Kurssekretariat BLV, H. Riesen, 3137 Gurzelen

Weltweite Entwicklungen von 1945 bis heute

Dr. Armin Kamer, Chef-Stellvertreter der Sektion Vereinigte Nationen und internationale Organisationen im EPD:

Das Wirken der UNO und ihrer Spezialorganisationen

Langenthal, Primarschulhaus Hard (Singsaal), Montag, 27. Oktober 1975, 17.00 bis ca. 19.15 Uhr

Lyss, Schulanlage Kirchenfeld (Neubau), Dienstag, 28. Oktober 1975, 17.00 bis ca. 19.15 Uhr

Werner Hübscher, Sekretär im Justiz- und Polizeidepartement (EJPD):

Weltweite Machtverschiebungen seit 1945

Thun, Progymnasium (Projektionsraum), Donnerstag, 30. Oktober 1975, 17.00 bis ca. 19.15 Uhr

Kurse der Zentralstelle für Lehrerfortbildung

Für die von der Zentralstelle organisierten Kurse des Wintersemesters 1975/76 im Programmheft 7 sind bis anfangs Oktober über *1500 Anmeldungen* eingegangen. Näheres zu dieser erfreulichen Zahl können Sie im nächsten Amtlichen Schulblatt lesen.

Für eine Reihe von Kursen sind immer noch Anmeldungen möglich, besonders für die folgenden:

Analyse und Beurteilung von Unterricht (Kurs-Nr. 7.1.5)
Bern, Beginn: Mittwoch, 7. Januar 1976
Leitung: Stefan Albisser, Peter Füglister, Helmut Messner

Rhetorik (*Redetraining*) (Kurs-Nr. 7.7.4)
Bern, Beginn: Mittwoch, 29. Oktober 1975
Leitung: Dr. W. B. Fischer

Astronomie in der Schule (Kurs-Nr. 7.10.4)
Burgdorf, Beginn: Mittwoch, 12. November 1975 (abgeändertes Datum)
Leitung: Walter Staub, Roland Holzgang, Uli Thomet

Schweizer Geschichte 1848–1918 im Gymnasial- und Sekundarunterricht (Kurs-Nr. 7.10.7)
Bern, Beginn: Mittwoch, 7. Januar 1976
Leitung: Dr. Hans-Ulrich Jost

Musikunterricht in mehrklassigen Schulen der Unter- und Mittelstufe (Kurs-Nr 7.13.6)
Burgdorf, Beginn: Mittwoch, 5. November 1975
Leitung: Eva Imer, Anne Marti

Technische Mittler (*Grammo, Tonband- und Kassettengeräte*) *im Unterricht* (*alle Stufen*) (Kurs-Nr. 7.13.10)
Bern, Beginn: Mittwoch, 5. November 1975
Leitung: Edwin Peter

Liedbegleitung mit Instrumenten: Gestaltungs- und Improvisationsmöglichkeiten (*alle Stufen*) (Kurs-Nr. 7.13.11)
Bern, Beginn: Donnerstag, 8. Januar 1976
Leitung: Edwin Peter

Die Umgangsmusik unserer Schüler: Schlager, Jazz, Beat, Pop (Kurs-Nr. 7.13.12)
Bern, Beginn: Freitag, 16. Januar 1976
Leitung: Fred Graber

Nähere Angaben zu allen Kursen siehe Programmheft 7. Anmeldungen möglichst umgehend an die

Zentralstelle für Lehrerfortbildung, Sahlistrasse 44, 3012 Bern (Telefon 031 23 05 06).

Hans Zurflüh zum 75. Geburtstag

Als Sohn eines Lehrerehepaares trat Hans Zurflüh, der am 16. Oktober seinen 75. Geburtstag begehen konnte, ins Lehrerseminar Hofwil ein und war nach der Patentierung während 39 Jahren an einer zweiteiligen Schule als Oberlehrer tätig, bis er krankheitshalber etwas frühzeitig in den Ruhestand trat. – Hans Zurflüh suchte während seiner Tätigkeit als Lehrer stets nach neuen Unterrichtsmethoden. Für die Hand der Schüler zeichnete er eine grosse Anzahl von geographischen Karten und Umrissstempeln. Seine methodischen Fähigkeiten kamen vor allem der Schule zugut, und seiner schöpferischen Schul-

arbeit ist es zu verdanken, dass Hans Zurflüh heute eine reichhaltige Sammlung von Schülerarbeiten besitzt, die erstaunlich hohe Leistungen offenbaren. Wie man Schüler mit Kunstwerken bekannt machen kann, weist der Jubilar in seiner Schrift «Bilder sprechen zu Dir» nach. Gegenwärtig beteiligt er sich an einer Aktion, die es Kindern in abgelegenen Orten ermöglichen soll, sich mit Originalwerken auseinanderzusetzen.

Zurflüh war während mehr als 30 Jahren Mitglied der Schulfunkkommission Bern und verfasste selber zahlreiche Schulfunksendungen. Im Jahre 1956 erhielt er den Preis von Radio Bern.

In vielen Kursen in den Sektionen des BLV (auch in den Kantonen Solothurn und Graubünden) erteilte er Zeichnungs-, Modellierkurse und Kurse über Reliefbau. 1950 erschien sein Buch «Das Relief», offenbar die einzige Schrift, in der dargestellt wird, wie man Reliefs bauen kann. In den vierziger Jahren verhalf er in Verbindung mit dem Kantonalvorstand des BLV stellenlosen Lehrern zu Beschäftigung (Reliefbau). Während des Zweiten Weltkrieges verschaffte er als Chef des Reliefdienstes der Armee vielen Militärpatienten Arbeit und Verdienst.

Zu Hans Zurflühs bedeutendsten Reliefs gehören «Oberhasli», «Bern am Ende der Eiszeit», und «das Ende des untern Grindelwaldgletschers», die im Naturhistorischen Museum in Bern zu sehen sind. Im Museum Schwab in Biel befindet sich das Modell der sogenannten «Pfahlbaubrücke von Lüscherz». Ferner hat er ein Relief gebaut, das den Verlauf der Autobahn Bern–Schönbühl darstellt. Im Schloss Jegenstorf befinden sich vier Reliefs, die Zurflüh auf Grund der Studien von Lehrer Paul Zryd (Fraubrunnen) über die Zustände der Gemeinde Grafenried in den Jahren 1530, 1749, 1927 und 1937 gebaut hat.

Zurflüh gehört der Vereinigung «Künstler und Kunstfreunde» an und hat als Kunstmaler seine Werke an vielen Ausstellungen vorgestellt. Unter den von ihm illustrierten Büchern seien erwähnt: Zwei Französischbücher, Rechenhefte, die Ortsgeschichte von Köniz und Oberbalm und das vierbändige Werk von C. A. Loosli über Ferdinand Hodler.

In den letzten Jahren hat er verschiedene Techniken mit Wachsfarben entwickelt. Auch kann er jetzt mehrfarbige Drucke herstellen.

Hans Zurflüh war stets ein bescheidener Mensch, der sich trotz seinen vielfachen Fähigkeiten nie in den Vordergrund drängte. Er hat in steter Arbeit für die Schule, die Kunst und für die Öffentlichkeit Wertvolles und Bleibendes geschaffen. Möge ihm seine Schaffenskraft weiterhin erhalten bleiben. *Oskar Schär*

Kantonale Primarlehrer-Kommission

Sitzung vom 25. September 1975

Fragen der Lehrerbildung beschäftigten uns in verschiedener Hinsicht: In einem Brief an die Erziehungsdirektion weist die Leitung des BLV im Anschluss auf die erneute Verlängerung der Sekundarlehrerausbildung darauf hin, dass das bestehende System, das die Kompetenz zur Regelung der Ausbildung der verschiedenen Lehrerkategorien ganz verschiedenen Instanzen zuweist, den heutigen Gegebenheiten nicht mehr entspreche. Sie fordert deshalb für die Primarlehrerausbildung eine analoge Kommission zur Kompetenzübertragung, wie sie für Sekundar- und Gymnasiallehrer gilt. Unsere Kommission möchte sogar noch einen Schritt weiter gehen. Wir glauben, dass die Verantwortung für das Gestalten der Ausbildung aller Lehrerkategorien in einer Behörde vereinigt werden müsste, weil nur so ein ausgewogenes System entstehen kann, das die Bedürfnisse aller Teile der Schule gerecht berücksichtigt.

Wir nahmen die Stellungnahme des BLV zu den Vorschlägen für eine Reform der Arbeitslehrerinnenausbildung zur Kenntnis. Wir glauben, dass folgende Grundsatzfrage beantwortet werden muss: Soll die Arbeitslehrerin eine voll verantwortliche Erzieherin und Lehrerin mit entsprechender Fach- und Berufsausbildung sein, oder soll sie eine Hilfslehrkraft für Handarbeit und Turnen mit beschränkter Kompetenz und entsprechender Anforderung und Ausbildung sein? Die Tatsache, dass wir einerseits für Turnen oder Zeichnen Fachlehrer mit einer zusätzlichen Ausbildung, andererseits aber im Turnen und Handarbeiten Lehrkräfte mit einer sehr beschränkten Ausbildung einsetzen, zeigt einmal mehr, wie unausgewogen unser Lehrerbildungssystem ist.

Wir bestimmten eine Delegation, welche auf Einladung des BLV am 18. November mit Vertretern der Gymnasial- und Sekundarlehrer über mittelfristige Ziele der Lehrerausbildung sprechen wird.

Ein Antrag im KV BLV, den prüfungsfreien Übertritt in die Seminare abzuschaffen, rief eine lebhafte Diskussion hervor. Die in den letzten Jahren hier und dort entstandenen unerfreulichen Situationen, das Fehlen von objektiven Bewertungskriterien und die sehr unterschiedliche Empfehlungspraxis der Sekundarschulen sprechen eher für die Abschaffung des prüfungsfreien Übertrittes. Gute Erfahrungen beim Sekundarschulübertritt, die Gleichbehandlung von Seminar und Gymnasium und die Tatsache, dass in einer Prüfung zwar die Schulleistungen besser miteinander verglichen, für die Eignung zum Lehrer wichtige Persönlichkeits- und Charaktermerkmale aber kaum erfasst werden können, sprechen eher für die Beibehaltung. Ganz knapp entschied sich unsere Kommission dafür, die Möglichkeit des prüfungsfreien Seminareintritts zu empfehlen, wobei allerdings bestimmte Bedingungen zu beachten wären.

Wir regelten das Verfahren zum Ausarbeiten einer Stellungnahme unserer Kommission zur Projektstudie Geschlechtserziehung. Vielleicht kann die Präsidentenkonferenz zu einigen grundsätzlichen Fragen Stellung nehmen. Diese findet am 26. November statt und wird sich hauptsächlich mit dem Einbau von Reglement Nr. 12 in die Statuten BLV und mit der Reform der Primarlehrerausbildung beschäftigen. Sie wird aber auch die Wahl eines neuen Zentralsekretärs diskutieren.

Die Vertreterin des Kantonalvorstandes in unserer Kommission wird darauf hinwirken, dass die im Mai 1974 von uns eingereichten und im Oktober 1974 vom KV bereinigten Anträge für eine Revision der Stundenzahlen in der Lektionentafel der Unterstufe der Primarschule an die zuständigen Verwaltungsstellen geschickt werden.

Wir nahmen Kenntnis davon, dass ohne vorherige Kontaktnahme mit den Betroffenen am 1. September 1975 Weisungen über den Besitzstand der Schulleiter erlassen und rückwirkend auf den 1. April 1974 in Kraft gesetzt worden sind. Als Folge davon sollen einzelne Lehrer bis über 3000 Fr. zurückzahlen, die ihnen aufgrund der geltenden Vorschriften zu Recht ausbezahlt worden sind. Ausserdem wird der im Gesetz, im Dekret und in der Verordnung unbefristet garantierte nominelle Besitzstand durch diese Weisungen auf den 31. März/31. Juli

1980 befristet und zusätzlich eingeschränkt. Wir haben Verständnis für die Schwierigkeiten der Verwaltung, einen vernünftigen Ausgleich zwischen den örtlich sehr unterschiedlichen Bedingungen zu finden, bedauern es aber umsomehr, dass sie den Anträgen des BLV, welche dies erleichtert hätten, nicht gefolgt ist. Wir ersuchen die Leitung des Lehrervereins, sich dieser Sache energisch anzunehmen und weisen einmal mehr auf die ungerechtfertigte Benachteiligung der Primarschule gerade auch in den Fragen der Schuladministration hin.

Für die Primarlehrer-Kommission
Der Präsident: *Moritz Baumberger*

«Freiwilliges Fortbildungsjahr»

Eine Entgegnung zum Bericht im Berner Schulblatt vom 12. September 1975

Im Punkt 6 des Berichtes über die Besprechung vom 26. Juni 1975 mit der ED steht:

«Überrascht war die ED vom geringen Interesse, das die Lehrerschaft ihrem Angebot entgegenbrachte, für den Besuch eines halbjährigen Weiterbildungskurses an der Lehramtsschule Brugg Urlaub zu gewähren. Weitere Fälle lassen Zweifel darüber aufkommen, ob die Lehrer bereit sind, für eine wertvolle und intensive Fortbildung auch eine gewisse finanzielle Einbusse in Kauf zu nehmen (Zusatzlektionen und dergleichen).»

Wir Teilnehmer am Weiterbildungskurs dieses Sommers an der Lehramtsschule Brugg/Windisch haben uns über die Auffassung des Sprechers der ED aufgehalten, so dass hier eine Entgegnung von Seiten der betroffenen Lehrerschaft angebracht ist.

Vom April bis Oktober besuchten vier Oberstufen-Lehrer aus verschiedenen Teilen des Kantons Bern die LSA in Brugg. Aus wievielen Bewerbern diese Zahl ausgewählt worden ist, habe ich nicht abgeklärt. Jedenfalls ist der Anteil von 4 Bernern bei gesamthaft 19 Teilnehmern erfreulich, und ich glaube nicht, dass noch mehr Berner Kollegen hätten mitberücksichtigt werden können.

Im Wintersemester sind nur 2 Berner vorgesehen, den Weiterbildungskurs zu besuchen, obschon sich angeblich 18 angemeldet hatten.

Diese Zahlen zeigen, dass doch auch bei der bernischen Lehrerschaft ein Interesse für diese Art Fortbildung vorhanden ist. Es muss auch gesagt werden, dass die Ausschreibung für den Sommerkurs sehr spät (nach Neujahr) erfolgte. Ich wenigstens wusste bis zum letzten Schultag nicht, ob ich zu Beginn der Sommerschule beurlaubt würde oder nicht.

Weiter wurde vielleicht zu wenig über diesen Kurs orientiert. Aus seitherigen Gesprächen mit Kollegen merkte ich, dass wir Berner eine andere Vorstellung von einer «Lehramtsschule» haben als die Kollegen im Aargau.

Über die Möglichkeit einer derartigen Fort- oder Weiterbildung möchte ich hier nur sagen, dass ich die Aargauer beneide, diese Einrichtung schon zu besitzen. Bekanntlich ist der Kanton Bern vorläufig noch nicht in der Lage, ein solches oder ähnliches Modell zu verwirklichen.

Zu unserer Ehren-Rettung muss ich doch auch sagen, dass wir trotz «fortlaufender Lohnzahlung» allerlei «Einbussen» in Kauf nahmen. Damit erhält auch der zweite zitierte Satz eine Entgegnung.

Fortlaufende Lohnzahlung bedeutet nach Interpretation der ED die Sistierung der Besoldung für die Zusatzlektionen während der Dauer des Kurses. Bei mir beträgt diese Lohneinbusse über 500 Franken monatlich, bei andern noch mehr. Für Familienväter, die z. T. bereits Kinder in auswärtiger Ausbildung haben oder sonst finanziell stärker belastet sind, ist diese Lohneinbusse nicht unbedeutend, auch wenn sie nur 6 Monate dauert.

Nicht weniger zählen die andern Einbussen, die wir Teilnehmer auf uns nahmen: Ein anderer Kollege aus dem Oberland und ich waren gezwungen, in Brugg/Windisch während der Woche ein Zimmer zu mieten. Es entstanden auch Mehrkosten für auswärtige Verpflegung, für Reise, für recht umfangreiche Bücheranschaffungen und Spesen. Dass man 20 Wochen fernab von der Familie verbringt, ist eine Einbusse, die nicht in Franken gerechnet werden kann. Wir waren auch gezwungen, unsere Verpflichtungen ausserhalb der Schule für die Dauer des Kurses weitgehend abzusagen.

Mit Ausnahme der Lohnkürzung, die von der ED erst nach der Anmeldung verfügt wurde, haben wir alle diese Einbussen gerne auf uns genommen, um in den Genuss der wertvollen Weiterbildung zu gelangen. Dass diese Weiterbildung nicht nur uns, sondern vielleicht auch einmal unsern künftigen Schülern zugute kommt, möchte ich am Schluss festgestellt haben. *Fr. Guggisberg*

Herbsttagung 1975 der SHG Sektion Bern

Eine aus allen Teilen des deutschsprachigen Kantons stammende Schar bestieg den 50 Plätzer der Firma Dysli frühmorgens in Bern zur Fahrt nach Caux. Peter Hegi, der Präsident unserer Sektion der Schweizerischen Heilpädagogischen Gesellschaft, wies darauf hin, wie in der Arbeit mit unsern Schülern täglich Probleme entstehen, welche mit unserer inneren Haltung, die zur Erneuerung bereit sei, besser gelöst werden können. Nach einer schönen Fahrt durch herbstliche Landschaft erreichten wir das Ziel am Genfersee. Wir wurden sogleich freundlich empfangen. Bei Kaffee und Tee erklärte uns der Leiter des grossen Zentrums, Herr Grob, den Betrieb. Er stellte einige Mitarbeiter vor, die uns über Geschichte und über das Leben der Moralischen Aufrüstung Auskünfte geben konnten und uns durchs Haus führten. Die Teilnahme am Kongressplenum und am Mittagessen bot weltweite Eindrücke und Kontakte mit Menschen aus allen Erdteilen. Sie bestrickten durch Offenheit und Spontaneität. Fleiss und gegenseitige Achtung waren unverkennbar. Den tiefsten Eindruck hinterliess ein klarformuliertes Referat des Exil-Tschechen Ludec Pachmann über das politische Thema «Geistige Auseinandersetzung zwischen Ost und West». Man hätte gerne weiterverfolgt, was die Menschen in Caux alles tun. Aber der Car entführte uns aus dieser Gesellschaft, welche uns allen viele Anregungen auf den Weg mitgegeben hat.

S. M.

Berner Diplomturnlehrerverein

In Gümligen konnte der Berner Diplomturnlehrerverein (BTLV) gegründet werden. Das Bedürfnis für diese Vereinigung ist in den letzten Jahren stark gewachsen, weil an der Universität Bern eine eigene Ausbildungsstätte zur Verfügung steht, und weil im ganzen Kanton auch mehr Turnlehrerstellen geschaffen wurden. Ein Ausschuss hatte Statuten sowie die Gründungsversammlung vorbereitet. Auch ein Vorschlag für einen

fünfköpfigen Vorstand lag vor. Die umsichtigen Vorbereitungen führten zu einem speditiven Versammlungsverlauf. Dies wurde allseits geschätzt, weil so noch Zeit blieb für den Gedankenaustausch. Besonderen Dank erntete der Schweizer Diplomturnlehrerverein, welcher sich durch seinen Präsidenten Ernstpeter Huber aus Langenthal vertreten liess. Ep. Huber wünschte der neuen Sektion gutes Gedeihen und viel Erfolg zum Wohle des Turnlehrerberufes sowie des Schulturnens ganz allgemein. Der neue Vorstand mit Res Zahnd, Bern, an der Spitze wartete mit Tätigkeitsprogramm und Budgetvorschlag auf, welche einstimmig angenommen wurden. In seiner «Regierungserklärung» wünschte R. Zahnd eine enge Zusammenarbeit mit dem Berner Lehrerturnverein (BLTV) und dem Berner Lehrerverein (BLV), welche von diesen Institutionen auch zugesichert wurde. *Z. R.*

Kleine Ausstellung von Ferienkurs-Arbeiten

Für wenige Stunden nur wurden die Ferienkurs-Arbeiten des 12. und 13. Ausbildungskurses für Lehrer an besondern Klassen im Schulhaus Kirchenfeld in Bern zusammengetragen und ausgestellt. Wie Theo Frey, der Leiter der unterrichtspraktischen Ausbildung dieser Kurse, meinte, ging es auch nur darum, den Teilnehmern Übersicht und Quervergleich über die Arbeiten an den verschiedenen Kursen zu ermöglichen.

Alle Ausstellungsstücke waren Erprobungen auf den praktischen Unterricht mit Kleinklassen-Kindern hin, also so angelegt, dass die Kinder dieser Klassen dieselben Arbeiten – wohl weniger vollendet – auch herstellen könnten. Der Lehrer war am Kurs mit den Gestaltungsmöglichkeiten und Materialtücken vertraut geworden, hatte das Werken dieser Arbeiten selbst erspürt und erlebt.

Mit den verschiedensten Materialien war gearbeitet worden: Papier, Holz, Metall, Ton, Stoff, Garn, Ausschussware – unglaublich viele Dinge sind erschaffen worden: Marmelspiel, Puzzle, Kammetui, 1.-August-Lampion, Ton-Flöte, Drache, Emailschmuck... Anregungen noch und noch!

Darum ist es auch sehr schade, dass die Ausstellung so kurz und nur einem fast geschlossenen Kreis zugänglich war. Viele Kolleginnen und Kollegen der Sonderklassen *und* der Primarschule hätten Mit-Nutzniesser der Kursarbeiten werden können und sicher auch wollen, insbesondere, wenn den einzelnen Ausstellungsstücken und Sachgruppen Notizen über unterrichtliche Zielvorstellungen und Werkberichte beigegeben werden könnten. Der Anfang ist gemacht; das nächste Mal nehme man bitte «den Scheffel ab dem Licht»! *Heinrich Riesen*

102. Promotion Hofwil-Bern

Auf unser Klopfen am «Chutziturm» öffnete sich die Türe langsam, und der Turmwart, in weiss-rotem Kleid, mit Nebelspalter und Spiess, hiess die achtzehn Vertreter der 102. Promotion in wohlgesetzten Worten willkommen. Oben, in der Turmstube, am Kaminfeuer, bei einem Glas Weissen, vernahmen wir weiteres über Turm und Wächter. Dazu sangen wir aus dem Turmliederbuch; das half uns zugleich über das zu Hause vergessene «Männerlied» hinweg. – Damit war unser diesjähriges Treffen eröffnet; was folgte, stand alles unter dem Zeichen dieses guten Beginns: Mittagessen, geschäftlicher Teil (1976 wieder mit den Frauen; Näheres zur gegebenen Zeit durch Pierre Bourquin), Spaziergang aareaufwärts, durch die Schadau und zu Theo Häberli heim. Diesem danken wir für die Durchführung und seiner Frau ganz besonders für das Znacht. Den nicht Erschienenen danken wir für die Grüsse und sagen ihnen: Dihr heit öppis verpasst! *gödu*

Öffentliche Abendführungen im Historischen Museum Bern

In den Monaten Oktober und November 1975 finden jeweils Mittwoch, 20.15 Uhr folgende Abendführungen statt:

29. Oktober, Dr. Ch. Osterwalder: Kulturgruppen – Sprachgruppen – politische Grenzen in urgeschichtlicher Zeit

5. November, B. Dubuis: Quelques aspects de l'Age de la pierre polie

12. November, Dr. Ch. Osterwalder: Metalle in der Urgeschichte – folgenreiche Erfindungen

19. November, Dr. E. J. Klaey: Jurten aus Zentralasien

26. November, Dr. M. Centlivres: Yourtes d'Asie centrale

Eintritt frei

Für eventuelle Änderungen verweisen wir auf das jeweils am Tage der Führung im Veranstaltungsteil des Stadtanzeigers erscheinende Inserat.

Di blaue Schtrümpfli

Wer kennt Vreneli? – eine Kinderschallplatte

Das mit dem «Wäutwungerhärdöpfunäsi zmits im Gsicht» und den braunblauvioletten «Ärdehimuäugeli»?

Das für rot blau sagt und auf dem Rücken eines Affenbären zur Hexe Salomea Agodea gelangt, welche keine Grossmutter sein will – und doch fast eine wird, wegen Vreneli: «däm vernaglete Chochchischteli!» Wie die singt, die Salomea Agodea: das sollte man hören!

Ruth Güdel-Tschannen ist nicht nur eine fabelhafte Erfinderin von Geschichten. Sie beherrscht auch (als ehemalige Schülerin von Therese Keller und Rudolf Hammacher) alle erdenklichen Stimmenregister meisterhaft. Endlich wieder Kunst für Kinder, welche auch Erwachsene erquickt!

Im *Emiu* ist es reizvoll, wie ein Gespräch zwischen Mutter und Kind allmählich in eine Phantasiewelt führt. Wir Grossen spüren dabei die unendlichen Möglichkeiten der im Kinde verborgenen Fabulierlust und werden zu ihrer Entfaltung angespornt.

Mit diesen beiden Geschichten hat der Zytglogge-Verlag eine Schallplatte herausgegeben, die an Einfällen, feinen Nuancen und sprachlicher Gestaltungskraft so reich ist, dass sie erst nach wiederholtem Anhören ganz erfassbar wird. *C. Sch.*

Centre de perfectionnement du corps enseignant

Cours et manifestations du mois de novembre 1975

2.1.2 *Méthodologie de l'allemand à l'école primaire:* M. S. Moeschler, Porrentruy, le 5 novembre à Delémont.

3.3.1 A. *Le jardin d'enfants, sa destination. Développer la personnalité ou préparer aux disciplines scolaires, ou les deux à la fois?*
B. *Directivité. Non-directivité au jardin d'enfants* (AMEEJB): M. W. Perret, Neuchâtel, les 19 et 26 novembre à Bienne.

3.9.2 *Hockey sur glace:* IEP, SJMG, le 22 novembre à Moutier.

3.10 *Expression corporelle et initiation au mime:* Mime Amiel, Pully, dès le 12 novembre à Moutier.

3.16.11 *Tissage:* Mlle G. Jacot, dès le 5 novembre à Tramelan.

3.16.13 *Tissage:* Mme H. Sanglard, Porrentruy, dès le 19 novembre à Saignelégier.

3.22 *Nouer et teindre* (ACBMOSJ): Mme A. Guenat-Liengme, Bienne, les 12 et 19 novembre à Delémont.

3.28.1 *Education civique européenne:* Commission romande d'éducation civique européenne, en collaboration avec le CPS, du 11 au 15 novembre à Crêt-Bérard.

3.35.4 (554) *L'enseignement par objectifs:* Plusieurs collaborateurs, du 27 au 29 novembre à Berne.

3.49.2 *Droit civil* (cours organisé sous l'égide du CPS): M. O. Troehler, La Neuveville, le 5 novembre à Moutier.

3.50.5 *Patinage artistique (scolaire):* IEP, SJMG, le 15 novembre à Porrentruy.

3.52.2 *Le langage poétique et la poésie du XXe siècle* (COPMS): M. J.-P. Pellaton, dès le 7 novembre à Moutier.

3.54.2 *Cinéma. Cours d'initiation au 7e art:* M. F. Widmer, Delémont, dès le 5 novembre à Delémont.

3.56.2 *Directivité et non-directivité:* M. W. Perret, Neuchâtel, les 5 et 12 novembre à Moutier.

3.56.11 *La drogue:* Me M. Girardin, Moutier, le 14 novembre à Moutier.

Le directeur: *W. Jeanneret*

Société jurassienne des maîtres de gymnastique (SJMG)

Cours d'automne

Le programme de la Société jurassienne des maîtres de gymnastique (SJMG), composé de 15 cours d'éducation physique en 1975, comprend encore 3 cours jusqu'à la fin de l'année. Rappelons que tous les cours ont été publiés dans le programme du Centre de perfectionnement du corps enseignant et qu'ils sont régulièrement publiés une seconde fois environ un mois avant leur ouverture. Les enseignants inscrits par le canal du Centre de perfectionnement sont inscrits d'office sur les listes de participants; la seconde publication sert donc de rappel et d'inscription supplémentaire. Voici les cours qui seront organisés avant la fin de l'année:

No 3.50.5 «*Patinage artistique*», *Porrentruy, 15 novembre 1975.* Méthodologie, tests, jeux sur glace, figures; donné par MM. Girod d'Evilard et J.-R. Bourquin de Delémont. – Délai d'inscription: 1er novembre 1975.

No 3.9.2 «*Hockey sur glace*», *Moutier, 22 novembre 1975.* Perfectionnement personnel, jeu, arbitrage; donné par M. J.-R. Bourquin de Delémont et un collaborateur. – Délai d'inscription: 1er novembre 1975.

No 3.50.9 «*Ski de fond*», *lieu à déterminer, 20–21 décembre 1975.* Parcours en groupes, apprentissage technique à l'école, facteurs de la condition physique; donné par M. F. Léchot d'Evilard et un collaborateur. – Délai d'inscription: 29 novembre 1975.

Les inscriptions doivent parvenir dans les délais à M. Henri Girod, inspecteur, 2533 Evilard (tél. 032 23 76 96). Les participants touchent une indemnité couvrant tout ou partie de leurs frais; les membres de la SJMG reçoivent une indemnité complémentaire de la société.

Le nombre d'inscriptions étant déjà très important pour certains cours, nous vous conseillons de vous inscrire sans tarder et d'inviter vos collègues à en faire de même!

J.-R. Bourquin, chef technique SJMG

«Sous le Signe de ma Joie»

Nouvelle plaquette de poèmes de notre collègue Bernard Chapuis

La poésie ne nourrit pas son homme, elle nourrit l'homme. Le poète – et c'est là sa grandeur – accepte de n'être que celui qui sert. Humble servant dans une liturgie cosmique. Vêtu de lune et d'arc-en-ciel, il apaise l'autre faim.

Les mots familiers dont il use, il les organise dans un langage nouveau, étrange mais non pas étranger, à l'image du grand mystère auquel il nous fait participer.

La poésie, dialogue d'une conscience à une autre conscience, permet la communion, et, par déchirures furtives, un regard sur les réalités d'un autre ordre.

Il nous est agréable de présenter ici la plaquette de poèmes que publient deux de nos collègues jurassiens. *Sous le Signe de ma Joie* est un cahier d'une quarantaine de pages comprenant des textes de Bernard Chapuis, instituteur à Porrentruy, et des lavis à l'encre de Chine, dus au talent de Mlle Chantal Grandjean, actuellement à Estavayer-le-Lac.

Ceux de nos lecteurs qui possèdent le précédent recueil de Bernard Chapuis intitulé *Entretien* noteront l'évolution de l'auteur. Langue plus sobre, style plus dépouillé, langage intérieur, dont le secret est harmonieusement rendu par les dessins de Chantal Grandjean, tout en nuances et en demi-teintes.

Chantal Grandjean et Bernard Chapuis ont maintes fois travaillé ensemble, notamment lors des semaines de créativité, animées par le regretté Jeanpierre Grosjean.

La poésie – disions-nous au début – ne nourrit pas son homme. Il n'est pas dans les intentions de nos deux amis de vivre de leurs œuvres, même pas d'en retirer le plus modeste avantage matériel. Le bénéfice de la publication sera intégralement attribué à l'œuvre du «Car de l'Amitié» qui fête son 10e anniversaire.

Depuis quelques années, les deux cars de l'amitié sillonnent les routes de notre pays pour la plus grande joie de leurs passagers handicapés, qui ont ainsi l'occasion de sortir de leur isolement forcé. Cette belle réalisation, dont l'initiative est due à la Croix-Rouge de la Jeunesse, ne subsiste que grâce à la générosité particulière et aux parrainages. Les frais d'exploitation sont considérables.

Relevons que Bernard Chapuis est membre de la Commission Croix-Rouge Jeunesse pour le Jura, et que la plaquette est préfacée par M. James Christe, anciennement instituteur à Saint-Brais et actuellement secrétaire permanent de ce même organisme.

Sous le Signe de ma Joie est vendu au prix de 15 francs. On peut se procurer le recueil en remplissant le bulletin de souscription ci-dessous et en le retournant à Bernard Chapuis, instituteur, Les Tarrières 23, 2900 Porrentruy.

Je commande ..... exemplaires de *Sous le Signe de ma Joie* de Bernard Chapuis, illustrations de Chantal Grandjean.

Adresse exacte

Signature et date

Mitteilungen des Sekretariates

Infolge Demission ist die Stelle eines

Zentralsekretärs des Bernischen Lehrervereins

neu zu besetzen. Ausser Lehrern und Lehrerinnen aller Stufen kommen auch Juristen, Volkswirtschafter und andere qualifizierte Bewerber in Frage. Der Posten verlangt einen vielseitigen und vollen Einsatz. Sinn für Zusammenarbeit, Gewandtheit im Verhandeln und Formulieren und sehr gute Kenntnisse der zweiten Kantonssprache sind Voraussetzung.

Anmeldungen mit den üblichen Beilagen an den Rechtsberater des Bernischen Lehrervereins, Fürsprecher W. Rindlisbacher, Storchengässli 6, 3011 Bern, erbeten bis 26. Oktober 1975. Die Wahl erfolgt durch Urabstimmung in den Sektionen noch vor Jahresende. Amtsantritt nach Vereinbarung (Frühling 1976, evtl. Frühling 1977).

Auskünfte erteilen

der Präsident des Kantonalvorstandes, Hans Perren, Vennerweg, 3510 Stalden, Telefon 031 99 00 51;

der Präsident des Leitenden Ausschusses, Markus Bürki, Waldstrasse 10, 3082 Schlosswil, Telefon 031 91 19 12.

Der Kantonalvorstand

Communications du Secrétariat

Par suite de démission du titulaire, le poste de

secrétaire central de la Société des enseignants bernois

est à repourvoir. En plus des enseignants et des enseignantes de tous les degrés, un juriste, un économiste ou toute autre personne qualifiée pourra entrer en ligne de compte pour la nomination. Le poste exige de son titulaire une large ouverture d'esprit ainsi qu'un engagement total. Les conditions suivantes sont en outre requises: sens de la collaboration, aisance dans les négociations, facilité pour la rédaction de textes ainsi que de très bonnes connaissances de la deuxième langue cantonale.

Prière d'envoyer les postulations, munies des documents nécessaires habituels, au conseiller juridique de la Société des enseignants bernois, M. Werner Rindlisbacher, Storchengässli 6, 3011 Berne, jusqu'au 26 octobre 1975. L'élection, qui se fera par une votation générale dans les sections, aura encore lieu avant la fin de l'année. Entrée en fonction selon entente (printemps 1976, éventuellement printemps 1977).

Pour tous renseignements complémentaires, prière de s'adresser à:

Hans Perren, président du Comité cantonal, Vennerweg, 3510 Stalden, téléphone 031 99 00 51;

Markus Bürki, président du Comité directeur, Waldstrasse 10, 3082 Schlosswil, téléphone 031 91 19 12.

Le Comité cantonal

Redaktion: Hans Adam, Olivenweg 8, 3018 Bern/Postfach, Telephon 031 56 03 17.

Alle den Textteil betreffenden Einsendungen, ob für die Schweizerische Lehrerzeitung oder das Berner Schulblatt bestimmt, an die Redaktion.

Bestellungen und Adressänderungen an das Sekretariat des BLV, Brunngasse 16, 3011 Bern, Telephon 031 22 34 16, Postcheck 30-107 Bern.

Rédaction pour la partie française: Paul Simon, rue des Sommêtres 15, 2726 Saignelégier, téléphone 039 51 17 74.

Prière d'envoyer ce qui concerne la partie rédactionnelle (y compris les livres) au rédacteur.

Pour les changements d'adresses et les commandes, écrire au Secrétariat de la SEB, Brunngasse 16, 3011 Berne, téléphone 031 22 34 16, chèques postaux 30-107 Berne.

AZ 3000 Bern 1

Druck und Spedition Eicher+Co 1342-3001 Bern